

Jubiläen am 1. Januar 1939

Die Buchhandlung Karl Thiel in Wiener-Neustadt gehört zu den ältesten Österreichs. Seit sich ihr Gründer Schilling im Jahre 1789 als Buch- und Kunsthändler niedergelassen hatte, hat die Firma eine wechselvolle Geschichte erlebt und ist durch zahlreiche Hände gegangen. Im Jahre 1890 erwarb sie Anton Foll, damals Gehilfe bei Gerold & Co. Mit Eifer ging der junge tatkräftige Inhaber an die Ausgestaltung des Geschäfts, das er auch räumlich vergrößerte. Seine Erfolge erlaubten ihm auch eine eigene verlegerische Tätigkeit, die sich auf die engste Heimat beschränkte. 1932 verkaufte er das Geschäft an Karl Thiel. Der neue Inhaber firmiert heute unter eigenem Namen.

Am 1. Januar 1939 feiert die älteste Buchhandlung Gotha's, Victor Schroeders Hofbuchhandlung, ihr hundertjähriges Bestehen. Der Ursprung des Hauses geht auf das Jahr 1795 zurück. Damals gründete der bekannte Pädagoge Rudolph-Zacharias Beder, der wegen seines mannhaften Auftretens gegen napoleonische Willkür auf der Festung Magdeburg eingekerkert wurde, die Beder'sche Verlagsbuchhandlung. Hauptverlagswerke waren die Lenz'sche Naturgeschichte und das Kehr- und Kriebitz'sche Lesebuch. 1839 wurde dem Verlag eine Sortimentsbuchhandlung angegliedert, die im Jahre 1893 von Victor Schroeder senior, der seit 1862 Geschäftsleiter war, und seinem Sohne, Victor Schroeder junior, übernommen wurde. Der Verlag beging 1895 sein hundertjähriges Bestehen und ging 1917 an E. Ehlermann in Dresden über, wo er unter der Firma E. F. Thienemann Dresden weitergeführt wird. Im Jahre 1932 übernahm Dr. Friedrich Schoen aus Ansbach die Schroedersche Hofbuchhandlung. Ein schweres Herzleiden raffte aber den rührigen und klugen Mann schon im Frühjahr 1937 hin. Im Juli 1937 hat Herr Eberhard Meyer aus Rostock, den seine Wanderjahre nach der Lehrzeit in Rostock über Magdeburg, Berlin, Kassel und Weimar nach Gotha geführt hatten, das Geschäft übernommen.

Die Firma Christian Stoll in Plauen i. B. wurde am 1. Januar 1889 als reine Spezialbuchhandlung für Kunstgewerbe gegründet. Diesem Spezialgebiet ist sie auch während der ganzen Dauer ihres Bestehens treu geblieben. Sie nimmt darin heute mit ihren etwa vierhundert Verlagswerken und Zeitschriftenbänden zweifellos eine führende Stellung im internationalen Buchhandel ein. Die Dienste, die die Firma Stoll dem Kunstgewerbe und der Kunstindustrie damit geleistet hat, sind nicht gering zu veranschlagen. Ihre besondere Bedeutung liegt auf dem Gebiete von Vorlagenwerken über modernen, speziell aber textilen Flächenschmuck. Von vielen ihrer eigenen Verlagswerke wurden Monopole nach dem Ausland verkauft, umgekehrt wurden auch Monopole von ausländischen Werken für Deutschland erworben; Sortiment und Antiquariat werden in gleicher Weise gepflegt wie der Verlag. Der jetzige Inhaber der Firma, Herr Heinrich Schmittner, hat sie im Jahre 1911 käuflich übernommen. Er ist der Schwiegersohn des Gründers, der noch lebt.

Am 2. Januar 1889 wurde die Firma Boysen & Maasch in Hamburg als Gewerbe- und Architekturbuchhandlung gegründet. Bereits einige Jahre vorher hatte Ernst Maasch im Rahmen der Buchhandlung C. Boysen als deren Gehilfe diesen Fachgebieten sein besonderes Augenmerk zugewandt und damit die Grundlage für die Neugründung gelegt. Mit seinem Chef zusammen errichtete er das Fachgeschäft und verlegte es noch im gleichen Jahr nach dem Heuberg, der bald für Hamburg zu einem Begriff im Zusammenhang mit dem Fachbuch wurde. Ernst Maasch's vielseitige Tätigkeit im Hamburger Vereinsleben, insbesondere in fachlichen Vereinigungen, brachte ihn in engste Verbindung mit dem hamburgischen Geschäftsleben und schuf seinem Unternehmen, das er seit dem Tode Christian Boysen's im Jahre 1896 allein leitete, gemeinsam mit den öfters veranstalteten Ausstellungen weitreichende Beziehungen. Zur Unterstützung der Werbetätigkeit begannen 1882 sorgfältig zusammengestellte Bücherverzeichnisse, oft als Sonderkataloge über bestimmte Gebiete, zu erscheinen, zu denen 1923 der technische Monatsbericht »Neue Technische Bücher« (NTB) hinzukam, der alle Neuerscheinungen bibliographisch zusammenfaßt und die Einzelverzeichnisse laufend ergänzt. Diese Werbemittel machten den Namen der Firma und durch sie das deutsche Fachbuch weit über die Grenzen Hamburgs hinaus und auch im Ausland bekannt. Ernst Maasch starb im Sommer 1937 im Alter von dreiundachtzig Jahren. Sein Sohn Herr Martin Maasch, der schon seit dem Weltkrieg neben seinem Vater am Ausbau der Firma gearbeitet hat, konnte seitdem im Nebenhaus größere und freundliche, zweckmäßig eingerichtete Räume beziehen.

Am 1. Januar besteht der Verlag des Evangelischen Bundes in Berlin fünfzig Jahre. In Schwäbisch-Hall als Buchhandlung gegründet, siedelte er im gleichen Jahre als Verlag nach Leipzig über, wo er fast zwanzig Jahre unter Leitung Karl Brauns wirkte. Anschließend hatte die Firma kurze Zeit ihren Sitz in Halle, bis sie 1912 nach Berlin verlegt wurde. In den fünfzig Jahren seines Bestehens hat der Verlag eine äußerst rege literarische Tätigkeit entfaltet. In der 1936 erschienenen Bundesgeschichte »Gute Wehr« wird die Produktion auf siebeneinhalb Millionen Bücher und Hefte, sechzehn Millionen Flugblätter und über hundert Millionen periodische Blätter geschätzt. Seit dem Gründungsjahr erscheint regelmäßig der Volkskalender »Evangelischer Volksbote«. Die Zeitschrift »Wartburg«, die ursprünglich in anderen Verlagen erschien und das geistige Band zwischen den aufstrebenden evangelischen Gemeinden in Österreich, seinen Nachfolgestaaten und dem Reich bildete, ist zu einer der führenden evangelischen Monatszeitschriften entwickelt worden. Aus den heutigen Veröffentlichungen heben sich drei Schriftenreihen hervor: die volkstümlichen Heiland-Hefte, die Aufsätze und Vorträge akademischer Lehrer und hervorragender Theologen und die Protestantischen Studien, denen die wissenschaftliche Behandlung theologischer Fragen vorbehalten ist.

Als Otto Reich am 2. Januar 1889 unter seinem Namen in Leipzig einen Musikverlag gründete, war er zweiundzwanzig Jahre alt, und kaum fünf Jahre bestand der Verlag, als er bereits seinen Platz auf dem deutschen Musikalienmarkt erobert hatte. Es wird wohl nie festzustellen sein, ob für die Verlagsfolge der Firma der Verleger oder der Komponist oder der Schriftsteller verantwortlich ist, die sich alle drei in der Person Otto Reichs glücklich vereinigen. 1899 erwarb Otto Reich den Orchesterverlag Starke, der später an die Firma Conrad Glaser verkauft wurde, 1901 den Chorverlag Loebel und 1903 den Chorverlag A. S. Fiedler. 1906 ging auch die Firma C. F. Reich, an deren 1894 erfolgter Gründung Otto Reich wesentlich beteiligt war, in seinen alleinigen Besitz über. 1915 wurde der Musikverlag Adolf Kunz erworben. Wenige Jahre vor dem Weltkriege erweiterte Otto Reich sein Verlagsprogramm, indem er die Vereinstheaterliteratur einbezog und auch auf diesem Gebiet selbstschöpferisch hervortrat. Trotz seiner starken Betätigung als Schriftsteller und Komponist fand Otto Reich immer noch die Kraft und Zeit, sich der Allgemeinheit zu widmen. Er organisierte den Zusammenschluß seiner besonderen Verlagsfachgruppe und gründete die Vereinigung der Bühnen- und Humoristika-Verleger; im Deutschen Musikalienverleger-Verein gehörte er viele Jahre dem Urheberrechts-Ausschuß an. Das fünfste Jahrzehnt seines verlegerischen Schaffens sollte der gütige, humorvolle Mann nicht mehr vollenden. Unerwartet für alle, die ihn kannten, starb er am 15. April 1935, sein verlegerisches Erbe seiner Tochter, Frau Elisabeth Otto, überlassend.

Fünfzig Jahre bestehen ferner am 1. Januar die Dr. E. Jaeger'sche Buchhandlung Inh. Peter Poiger in Speyer und am 2. Januar die Buchhandlung für Medizin und Naturwissenschaften von Richard Schoeg in Berlin.

Veranstaltungen der Gruppe Buchhandel

Berlin — Fachschaft Handel

Am 20. Januar 1939 veranstaltet die Fachschaft Handel in der Landesleitung Berlin der Reichsschrifttumskammer ihren 1. Fachsachstabend.

Als Redner für diesen Fachsachstabend haben freundlicherweise zugesagt: Pg. Karl Thulke, Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, Leipzig, und Pg. Dr. Hugo Koch, Referent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Pg. Dr. Koch wird über das Thema »Bekämpfung unerwünschter Literatur« sprechen.

Für sämtliche Mitglieder der Fachschaft Handel ist der Besuch dieses Fachsachstabend's Pflicht, und die Anmeldung hierzu ist bis spätestens 7. Januar 1939 schriftlich oder fernmündlich an die Landesleitung für Schrifttum, Gruppe Buchhandel, Berlin-Nikolassee, Kirchweg 33 (Telefon 806585) vorzunehmen.

Über den Ort der Veranstaltung erfolgt rechtzeitige Bekanntgabe im Börsenblatt und mittels Rundschreiben durch die Bestellanstalt.

Georg Schmidt,
Landesfachberater der Fachschaft Handel.